

Presse – Ausschnitt FLZ - Neustadt - Uffenheim vom  
24.04.2024

# Der Haushalt bricht Rekorde

Der Gemeinderat Markt Bibart verabschiedet das rund elf Millionen Euro umfassende Zahlenwerk



Der größte Brocken im Haushalt ist die Dorferneuerung in Ziegenbach. Dort wird derzeit der Schmutzwasserkanal verlegt. Die Tiefbauarbeiten und die Erstellung der neuen Straße sind Millionen-Projekte. Foto: Anita Dlugob

## VON ANITA DLUGOSS

MARKT BIBART - 10,93 Millionen Euro - so groß war der Markt Bibarter Haushalt noch nie. Der Gemeinderat verabschiedete das Zahlenwerk des stellvertretenden Vg-Kämmerers Christian Rüthlein. Größter Brocken ist mit sechs Millionen Euro die Dorferneuerung in Ziegenbach. Das zweite Riesenprojekt bleibt das Czasch-Anwesen.

Von den Maßnahmen in Ziegenbach entfallen rund drei Millionen Euro auf die Erneuerung der Bundesstraße 286, die das Staatliche Bauamt trägt. 3,1 Millionen Euro kostet der Kanalbau. Davon erhält die Gemeinde rund 2,1 Millionen Euro vom Staat und eine Million Euro bleiben bei der Gemeinde. 600.000 Euro werden auf die Bürger umgelegt.

### Eine barrierefreie Bushaltestelle entsteht

Im Ort entstehen eine barrierefreie Bushaltestelle und eine Bedarfsampel. Auf der Seite des Gasthauses wird ein Gehweg gebaut. Außerorts bindet man Ziegenbach parallel zur B 286 mit einem Geh- und Radweg an. Hauptsächlich im Jahr 2025 werden die Straßenbauarbeiten laufen. Leerrohre für Breitband und ein mögliches Nahwärmenetz werden in die Erde eingebracht.

Im Hauptort hat die rund 1900 Einwohner zählende Gemeinde Markt Bibart ebenso viel vor: Das ehemalige Gasthaus „Zum Storchen“ - auch Czasch-Anwesen genannt -

Heuer werden 1,7 Millionen Euro für den Kanalbau ausgegeben. Wie der Ziegenbacher Rat Marc Reinhart gegenüber unserer Zeitung erklärte, werde derzeit der Schmutzwasserkanal, der bereits ans Pumpwerk angeschlossen ist, auf zwei Meter tief in die Erde gelegt. Dazu werde die Straße in Abschnitten von zehn Metern aufgerissen, dann wird der Schmutzwasserkanal eingelegt, anschließend wird die Straße wieder verschlossen. Bis Ende Juli will die Firma fertig sein. Bis Ende Oktober sollen der Oberflächenwasserkanal und die Wasserleitung verlegt sein. Im Zuge des Straßenausbaus wird dann die Stromleitung, die höher liegt, in die Erde eingebracht. Die Kanalarbeiten plant das Büro Härtfelder.

Auch Architekt Bernd Krampe, der in Absprache mit dem Staatlichen Bauamt, der Gemeinde und dem Amt für Ländliche Entwicklung für die Dorferneuerung und den Straßenoberbau zuständig ist, sprach von einer „Riesenbaumaßnahme“: die Knotenausbildung ab Enzlar, die Umleitungen Richtung Oberscheinfeld und Iphofen mit der Erhaltung der Feuerwehrausfahrt forderten ihren Tribut.

wird renoviert. Dafür sind heuer 1,38 Millionen Euro an Ausgaben eingeplant. Dem stehen 787.000 Euro an Förderung gegenüber. Bürgermeister Nölp präsentierte Innenansichten mit verputzten Räumen und neuen Fenstern. Zudem gehen die Vorarbeiten für den Aufzug-Einbau weiter.

An dritter Stelle großer Investitionen nannte Rüthlein die Restaurierung der Brücke in Altmannshausen. 800.000 Euro Gesamtkosten sind dafür heuer und 2025 angesetzt. Diese Kosten sind durch den Bund gedeckt. Eine weitere, wichtige Investition ist laut Bürgermeister die Schlauchwaschanlage für die Feuerwehr. Sie wird voraussichtlich mit rund 80.000 Euro zu Buche schlagen. Eine Firma ist mit im Boot, auch er-

wartet man 22.000 Euro Förderung. Was den Gesamthaushalt anbelangt, hatte der Kämmerer etwas Positives zu vermelden: „Bei den Gewerbesteuerereinnahmen war im vergangenen Jahr ein bemerkenswerter Anstieg zu verzeichnen. Nach den vorläufigen Ergebnissen beliefen sich diese im Haushaltsjahr 2023 auf rund 1,045 Millionen Euro.“ Doch diese könnten sich 2024 sogar auf 1,2 Millionen Euro erhöhen.

Da die Gewerbesteuer von den großen Einnahmen die unsicherste Größe ist, kalkuliert man vorsichtig mit 800.000 Euro. Respektabel sei auch die Zuführung vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt von „planerisch 555.000 Euro“. Das Urteil der Fraktionssprecher im Gemeinderat

fiel positiv aus. Marc Reinhart (CSU) sagte angesichts der immensen Ausgaben: „Wir stehen immer noch gut da.“ Auch, dass es beim Czasch-Anwesen vorangehe, begrüßte er sehr. Andreas Kloha (SPD) bezeichnete Ziegenbach und das Czasch-Anwesen als Pflichtaufgaben, die sehr gut abgearbeitet werden.

Stephan Sembritzki (FWG) freute sich über die gute wirtschaftliche Entwicklung, die insbesondere an besagter Zuführung ablesbar sei. Sembritzki lobte auch die Verwaltungsgemeinschaft Scheinfeld. Die Umlage in Höhe von 206.000 Euro sei ein verhältnismäßig kleiner Betrag angesichts der vielen Leistungen, die man dafür erhält. Das sei bemerkenswert.